Eine Chance für die Artenvielfalt im schönen Lohrbachtal

Projektträger:	GNA-Stiftung Mensch und Natur in Kooperation mit dem NABU Biebergemünd-Flörsbachtal
Themenschwerpunkt:	Förderung und Aufrechterhaltung der heimischen Amphibienfauna
Gemeinde/Stadt/Lage:	Gemeinde Flörsbachtal / Gemarkung Lohrhaupten / Hessischer Spessart
Dauer	Mindestens fünf Jahre oder mehr

DAS PROJEKT

Das drüsige Springkraut ist standortfremd und verdrängt durch seinen schnellen Wuchs die einheimische Flora. Da es einjährig ist, flach wurzelt und seine Ausbreitung nur über Samen erfolgt, ist seine Rückdrängung eigentlich einfach, aber immens arbeits- und zeitintensiv. Per Hand lassen sich die einzeln stehenden und bis zu zwei Meter hohen Pflanzen leicht ausreißen, was bereits durch die örtlichen Naturschützer in weiten Teilen geschehen ist. Doch die Bestände sind zu groß und die Anzahl der Ehrenamtlichen zu gering, um wirklich effektiv zu sein, so dass weitere Schritte erforderlich sind. Einer davon ist die flächige Mahd. Beide Maßnahmen müssen, um letztendlich zielführend zu sein, vor der Samenreife, also spätestens im Juli oder Anfang August eines jeden Jahres durchgeführt werden. Sobald die Samen reif sind, wird eine Bekämpfung deutlich schwieriger. Da die Samen im Boden bis zu fünf Jahren keimfähig sind, müssen Ausreißen und Mähen mehrere Jahre in Folge äußerst konsequent durchgeführt werden. Außerdem sollen ausgerissene oder gemähte Pflanzen sofort abgeräumt, kompostiert oder zum Vertrocknen ausgelegt werden, da es sonst zu einer Wiederbewurzelung der Sprossen kommt.

BEDEUTUNG FÜR UMWELT- UND NATURSCHUTZ

2024 ermöglichte die Stiftung die Anlage eines Tümpels, um die heimische Amphibienfauna zu fördern. Denn das Lohrbachtal hat es uns angetan: Wasseramseln brüten hier, Biber bauen Dämme und Eisvögel sind auf der Jagd. Aber die zunehmende Ausbreitung unerwünschter Pflanzen machen es der natürlichen Ufervegetation schwer. Vor allem das Drüsige Springkaut, ursprünglich in Indien beheimatet, fühlt sich in der feuchten Auenlandschaft sehr wohl, wächst extrem schnell in die Höhe und bildet entlang des Baches viel zu dichte Bestände, die zurückgedrängt werden sollen, um die Biodiversität zu fördern.